

IX

Vides ut alta stet nive candidum
Soracte nec iam sustineant onus
silvae laborantes geluque
flumina constiterint acuto?

dissolve frigus ligna super foco 5
large reponens atque benignius
deprome quadrimum Sabina,
o Thaliarche, merum diota.

permitte divis cetera, qui simul
stravere ventos aequore fervido 10
deproeliantis, nec cupressi
nec veteres agitantur orni.

quid sit futurum cras, fuge quaerere, et
quem Fors dierum cumque dabit, lucro 15
adpone, nec dulcis amores
sperne puer neque tu choreas,

donec virenti canities abest
morosa. nunc et campus et areae
lenesque sub noctem susurri
conposita repetantur hora, 20

nunc et latentis proditor intumo
gratus puellae risus ab angulo
pignusque dereptum lacertis
aut digito male pertinaci.

9

Siehst du, wie auf da ragt, im hohen Schnee hellweiß,
Soractes Berg? Wie schon nicht mehr ertragen ihre Last
die Wälder schwerbedrängt? Und wie im Frost
die Flüsse stille stehn, im beißenden?

Vertreib die Kälte, Hölzer auf den Herd 5
in Fülle lege nach und reichlicher
bring hervor vier Jahre alten aus dem sabinischen,
o Thaliarch, Wein aus doppelhenkligem Krug!

Stell anheim den Göttern den Rest! Haben sie erst einmal
zur Ruh gebracht die Winde, die auf dem Meer, dem
kochenden, 10
kämpfen, dann weder die Zypressen
regen sich noch die altehrwürdigen Eschen.

Was sein mag morgen, vermeide zu fragen, und
jeden Tag, den das Schicksal dir schenken wird, dem
Gewinne
zähle ihn zu, und ja nicht die süßen Spiele der Liebe 15
verschmähe, Knabe, noch die Tänze,

solang deiner grünenden Blüte das Grauhaar noch fern ist,
das grämliche. Jetzt: das Marsfeld und die Spielgefilde,
leis auch, wenn die Nacht fällt, das Flüstern,
nach der Verabredung soll es wiederkehren zur festen
Stunde; 20

jetzt auch aus dem Versteck verräterisch im verborgenen
Winkel des Mädchens verführerisch Lachen,
das Pfand auch, entrissen ihren Armen
oder dem Finger, der schwach nur es festhält.